

Schweizer Spezialitäten für die Mode von New-York

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

New-York, jüngstes Modezentrum, macht heute durch seine grosse Aktivität Paris und London beinahe den Rang streitig.

Während die beiden europäischen Hauptstädte auf eine jahrhundertealte Tradition schöpferischen Schaffens und auf ganze Künstler Generationen zurückblicken, produziert New-York mit einer geradezu enthusiastischen Vitalität und Unbekümmertheit frischfröhliche Modelle, die die Amerikanerin wundervoll kleiden und die sie ausgezeichnet zu tragen versteht.

Die Kriegsanstrengungen der Vereinigten Staaten haben dem Lande fünf Jahre lang sämtliche Rohstoffe entzogen und damit den Modeindustrien alle Qualitätsprodukte wie reine Seide, Nylon, Kunstseide, Baumwolle, Leinen, Organdi, Stickereien, Spitzen und Luxusartikel jeder Art vorenthalten. So hat man sich eben auch in Amerika mit «Ersatz» begnügen müssen.

Jetzt, wo allmählich das normale Leben wieder beginnt, warten die mächtigen Modeindustrien und die Konfektionsfabriken in New-York, Californien, Chicago, Dallas, Kansas City, Boston, St. Louis etc. ungeduldig auf neue und bessere Stoffe als zu Kriegszeiten, um die für Amerika charakteristischen «Stromlinienkleider» herstellen zu können, die so raffiniert schnittig sind und so tadellos sitzen.

Da die amerikanische Textilindustrie momentan noch nicht imstande ist, den In- und Exportbedarf zu decken — denn man muss in erster Linie Gebrauchskleider für die vielen Millionen Frauen in Amerika und Europa fabrizieren — suchen die grossen Warenhäuser New-Yorks, des mittleren Westens und Kaliforniens unter ihren Lieferanten natürlich zunächst einmal diejenigen heraus, die ihnen noch wirklich gute Ware, wie reine Seide, Organdi, Batist, feine Stickereien, Luxusartikel wie elegante Blusen und Wäschegarnituren, moderne Strickwaren, elegante Schuhe und Phantasiestroh für die «Haute Mode» liefern können. Diese erstklassigen Markenartikel haben einige Jahre lang in Amerika fast vollständig gefehlt. Der Hunger danach macht sich dort jetzt umso fühlbarer, als sich sowohl was die Kleidung als auch die Innendekoration anbelangt die Kaufkraft sehr gesteigert hat und damit auch der Geschmack anspruchsvoller geworden ist.

So kommen nun also die amerikanischen Käufer in die Schweiz, um alte Verbindungen wieder anzuknüpfen und sich die hochwertigen Schweizer Spezialitäten zu beschaffen, die Amerika solange entbehren musste.

Die gegenwärtige Geschmacksrichtung der amerikanischen Mode begünstigt mehr denn je die Verwendung von Schweizer Textilien. Baumwolle ist Trumpf und diese Vorliebe wird bestimmt eine Weile andauern. Aber auch aus Chemiestoffen, Piqué, Organdi, aus Phantasiegeweben in Seide und Kunstseide, die ebenso praktisch sind wie Baumwolle, schneidert man erfrischend jugendliche Kleidchen, die in New-York ausserordentlich beliebt sind.

Stickereien werden immer mehr auch für ganz schlichte Kleider verwendet, die man auf diese Weise bei allen Gelegenheiten tragen kann. Für die eleganten Nachmittags-

kleider wird die Wiederkehr der Imprimé-Stoffe von den grossen New-Yorker Modehäusern mit Ungeduld erwartet. Für Wäschegarnituren, Blusen (die gar nicht duftig und schmuck genug sein können), für feine Strickwäsche und sportliche Strickkleider, Luxuschuhe und echte Strohgeflechte ist die amerikanische Nachfrage momentan beinahe unbegrenzt.



Photo TWA Airlines

Ankunft aus der Schweiz :

Eine erste Sendung schweizerischer Seidenstoffe ist kürzlich aus Zürich per Flugzeug in New-York eingetroffen. Die bekannte Zeichnerin Madame Tina Leser (Mitte) prüft gemeinsam mit Madame Heloise Davies (rechts) von der Fa. Hafner Assoc. Ltd. (Importeur dieser Seidenstoffe), bei Ankunft des Flugzeuges auf dem «La Guardia» Flugplatz ein Seidenmuster. Die 150 yards Seidenstoff im Werte von 500 Dollar waren für den Detailverkauf bestimmt.

INHALTSVERZEICHNIS

Uralte Gewebe aus grauer Vorzeit	35-38	Auskünfte über die schweizerische Produktion	60g
Die Diktatur der Mode	39	Publikationen der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung	60h
Mode — Einst und jetzt	39	Wohlener Geflechte	61-63
Venezianische Spitzen	40	Neue Stoffe	64-80
Stickereien und Spitzen	46-53	Krawatten	81-83
Vierecktücher und Taschentücher	54-59	Uhren	84
Sommer Schuhe	60	Modische Zubehör	85-86
Schw. Spezialitäten für die Mode von New-York	60a	Tricots, Jerseys, Konfektion	87-94
Allerlei aus der Textilbranche	60b-60c.	Modeschulen	95
Verzeichnis der Inserenten	60f-60g		



Stickerei — die grosse Mode in Amerika. Eine Bluse von Wanaker, New-York.



Ein Hut aus rotem Stroh mit englischer Stickerei, von einer französischen «Coiffe» inspiriert. Modell Mary Goodfellow, New-York.

Als Zentrum der Konfektion ist New-York zur Zeit wie ein einziges riesiges Atelier voller Nähmaschinen und tüchtiger Arbeiterinnen, die nur auf die fehlenden Stoffe warten, um mit voller Kraft einzusetzen.

Die schweizerischen Produkte der Textil- und Modeartikel-Industrie sind der amerikanischen Couture und der Konfektion guter Qualität heute mehr denn je willkommen.

Schon gleich nach Kriegsende haben sich die hauchdünnen Schweizer Taschentüchlein — bunten Schmetterlingen gleich — gewissermassen als liebliche Vorboten in den Vitrinen der 5th Avenue niedergelassen. Und seitdem brachten die amerikanischen Transozeanriesen auch die ersten feinen Gewebe, zarte Stickereien, Imprimés allerneuester Schöpfung und reine Seidenstoffe aus der Schweiz.

New-York bereitet den langentbehrten und langersehnten

Spezialitäten der schweizerischen Textilindustrie, die sich so ausgezeichnet dem Geschmack, den Bedürfnissen und der ganzen Atmosphäre Amerikas anzupassen wissen einen begeisterten Empfang. Ohne Zweifel werden sie in Zukunft eine immer bedeutendere Rolle in der Produktion der Couture und der Konfektion, sowie in den grossen eleganten Warenhäusern der wichtigsten amerikanischen Städte spielen.

Das hat aber auch noch einen anderen Grund: die schweizerischen Textilprodukte sind in den USA ohne jegliche Konkurrenz, denn sie bedeuten dank ihrer Spezialisierung eben doch nur eine Ergänzung des riesigen amerikanischen Produktionspotentials, sind aber wegen ihrer unerreichten Qualität und ihrer Originalität umso mehr beliebt und geschätzt.

VON BELGIEN...



Photo Jean-Pol, Bruxelles

Stilkleid aus besticktem Voile (Schweizerfabrikat) Modeschöpfung der Firma Erg. Coenen & Co., Brüssel, Vorgeführt am Concours d'Élégance Automobile de Bruxelles erhielt den Ehrenpreis.